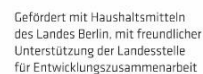




in Kooperation mit der Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin



Dokumentation Fachdialog

„Bekleidungsbeschaffung unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte mit dem Fokus auf zirkuläre Textilien für die öffentliche Beschaffung“

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe), luden am 16.10.2023 in Zusammenarbeit mit der Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin zum zweiten Fachdialog „Bekleidungsbeschaffung unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte mit dem Fokus auf zirkuläre Textilien für die öffentliche Beschaffung“ ein. Ria Müller vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK) moderierte die Veranstaltung. Am Fachdialog nahmen Vertreterinnen und Vertreter von Brandenburger und Berliner Vergabestellen sowie Textilunternehmen, NGOs, wissenschaftliche Institute und Interessierte teil. Beim Fachdialog 2022 wurden bereits bestehende soziale und ökologische Anforderungen der öffentlichen Beschaffung¹ diskutiert. Beim diesjährigen Fachdialog standen vor allem die Umsetzungsmöglichkeiten einer zirkulären Bekleidungsbeschaffung im Fokus.

1. Begrüßung und Einführung durch die Gastgeberinnen und Gastgeber

Die öffentliche Beschaffung von zirkulären Textilien gewinnt für Berlin und Brandenburg an Bedeutung, insbesondere durch das ambitionierte Berliner Abfallwirtschaftskonzept 2020–2030 mit dem Leitbild Zero Waste, dessen Ziel es ist, Bekleidung im Sinne von Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft möglichst lange zu nutzen, zu reparieren, zu recyceln und nur als ultima ratio energetisch zu verwerten. Berlin und Brandenburg streben zudem an, bis 2030/2035 eine CO₂-neutrale Landesverwaltung zu erreichen. EU-Textilstrategie, EU-Abfallrichtlinie und nationale Initiativen wie die Kreislaufwirtschaftsstrategie adressieren Ansatzpunkte wie Mindestanteile für Recyclingfasern, ein Recht auf Reparatur und die vorrangige Beschaffung nachhaltiger

¹https://www.berlin.de/nachhaltige-beschaffung/_assets/aktuelles/dokumentation_fachdialog_12-10-2022.pdf?ts=1696837572.

Produkte. Der Stufenplan zur Steigerung der nachhaltigen Beschaffung von Textilien durch die Bundesverwaltung gibt vor, bis Ende 2026 „möglichst 50 % der Textilien nach ökologischen und sozialen Kriterien zu beschaffen“². Wie die Kreislaufführung von Textilien durch Pilotprojekte und künftig auch die öffentliche Beschaffung unterstützt werden kann, wurde beim Fachdialog anhand von Umsetzungsbeispielen diskutiert.

2. Ökologische Perspektiven der zirkulären öffentlichen Textilbeschaffung in Berlin und Brandenburg

SenMVKU betonte im einführenden Impulsvortrag „Status Quo und Ausblick der umweltfreundlichen Textilbeschaffung in Berlin“ das Potenzial der öffentlichen Beschaffung für das Erreichen bestehender umweltpolitischer Ziele insbesondere im Bereich Klima- und Ressourcenschutz. Das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz verpflichtet öffentliche Stellen der unmittelbaren Berliner Landesverwaltung ab bestimmten Auftragswertschwellen zur Vorgabe ökologischer Beschaffungsanforderungen. Die Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU)³ gibt Leistungsanforderungen für bestimmte Produkt- und Dienstleistungsgruppen – u. a. für Arbeitskleidung – vor. Diese beziehen sich aktuell insbesondere auf Grenzwerte für Stoffe, die in zu hoher Konzentration Umwelt und Gesundheit gefährden. Von hoher Relevanz für die Vergabepaxis ist dabei die Nachweismöglichkeit durch Umweltgütezeichen. Die bestehenden Anforderungen orientieren sich am Leitfaden der Bundesregierung für eine nachhaltige Textilbeschaffung der Bundesverwaltung⁴ und liegen leicht unterhalb der Anforderungen des Blauen Engels für Textilprodukte. Sowohl die Grenzwerte zum Schutz von Umwelt und Gesundheit als auch mögliche Vorgaben zu Rezyklatgehalt, Lebensdauer, Qualität, Wiederverwend- und Rezyklierbarkeit von Textilien bieten mögliche Fortentwicklungsperspektiven, für die der Fachdialog Impulse liefern kann.

In der Keynote „Kreislaufwirtschaftsorientierte Aspekte beim Blauen Engel für Textilien“ berichtete das Umweltbundesamt (UBA) über bestehende Arbeiten zum Blauen Engel⁵, der Gestaltung von Ökodesign-Anforderungen⁶ und dem EU-Ecolabel⁷. An möglichen Ökodesignanforderungen versucht das UBA ein- und mitzuwirken. Das Ökodesign von Textilien ist Bestandteil der EU-Textilstrategie⁸ im Rahmen des Circular Economy Action Plan (CEAP)⁹. Die Textilstrategie zielt darauf ab, dass Textilien haltbar, wiederverwendbar, reparierbar und mit hohem Rezyklatanteil designt werden. Bei der jüngsten Überarbeitung des Blauen Engels wurden diese Aspekte schon mitgedacht. Eine künftige Zertifizierung erfordert evtl. einen verpflichtenden Rezyklatgehalt und die Einhaltung noch strengerer Anforderungen an die Gebrauchstauglichkeit. Weitere Anpassungen des Blauen Engels werden im engen Zusammenspiel von EU-Entwicklungen im Bereich Ökodesign, öffentliche Beschaffung und dem Ecolabel gestaltet.

Im anschließenden Vortrag „Zirkuläre Textilien in der Praxis“ wurden die Ergebnisse des im Auftrag der SenMVKU durch Circularity Germany und HUMANA durchgeführten Projekts „Textilkreislauf Berlin“ vorgestellt. Im Projekt erfolgte die Herstellung neuer Textilien (T-Shirts) aus Berliner Alttextilien nach dem Motto „FROM

² <https://www.bmz.de/resource/blob/147138/stufenplan-nachhaltige-textilbeschaffung.pdf>

³ <https://www.berlin.de/nachhaltige-beschaffung/>

⁴ <https://www.bmz.de/resource/blob/147140/leitfaden-nachhaltige-textilbeschaffung.pdf>

⁵ <https://www.blauer-engel.de/de>

⁶ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/produkte/oekodesign>

⁷ <https://eu-ecolabel.de/>

⁸ https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12822-EU-Strategie-fur-nachhaltige-Textilien_de

⁹ https://environment.ec.europa.eu/strategy/circular-economy-action-plan_de

BERLIN FOR BERLIN“ durch mechanisches Recycling. Das Recycling erfordert eine Spezialsortierung anhand bestimmter Farbskalen. Die Garn- und Gewebeerstellung sowie die Produktion der Sekundär-Textilien wurden durch eine Anlage in Indien durchgeführt. Da das Thema in Deutschland und Europa weiter Fahrt aufnimmt, stehen Investitionen in Anlagenkapazität hierzulande in Aussicht, was die Ökobilanz geschlossener Textilkreisläufe noch weiter verbessern wird. Das Recycling ist nicht auf Monomaterialien begrenzt und andere Zusammensetzungen, z.B. 60% Baumwolle und 40% Polyester, sind im Sinne einer guten Haltbarkeit und Funktionalität möglich. Mechanisches Recycling kommt zudem ohne die Umwelt- und Gesundheitsrisiken von Nassprozessen aus.

Im Impulsvortrag „Weitere Pioniere im Markt“ präsentierte Cradle to Cradle NGO das Designkonzept von Cradle to Cradle (C2C) als zukunftsfähige Lösung für Umwelt- und Gesundheitsrisiken in der Textilproduktion. C2C-Produkte sind komplett kreislauffähig und zum Beispiel für den biologischen Kreislauf designt. Eine C2C-zertifizierte Kollektion von TRIGEMA wird vorgestellt, in der die Produkte vollständig aus biologisch abbaubarer Bio-Baumwolle bestehen. Die Kompostierung der Produkte dauert 5 Monate. Cradle to Cradle -NGO verweist im Vortrag darauf, dass sie keine Zertifizierungsstelle ist, sondern sich auf Vernetzungs-, Bildungs- und Transformationsarbeit zum Thema C2C konzentriert. Derzeit werden eine Eventreihe¹⁰ in Berlin zum Thema angeboten und C2C-Hilfestellungen¹¹ für Kommunen zur Verfügung gestellt.

3. Bedeutung, Herausforderungen und Potentiale der Zirkularität bezogen auf Menschen- und Arbeitsrechte

Das Helpdesk-Team für Wirtschaft und Menschenrechte¹² (WiMR) präsentierte in der „Keynote zu bestehenden sozialen Herausforderungen und Potentialen entlang der gesamten Lieferkette bei der zirkulären Textilbeschaffung“ Eckpunkte zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Das WiMR berät betroffene Unternehmen zur Umsetzung des geforderten Risikomanagementsystems. Dieses umfasst eine Risikoanalyse, Präventionsmaßnahmen, ein Beschwerdeverfahren, eine Wirksamkeitskontrolle und die Berichterstattung darüber. Unternehmen müssen sich mithilfe angemessener und wirksamer Maßnahmen bemühen, Risiken in ihrer Lieferkette zu minimieren. Die Sorgfaltspflichten gelten für den eigenen Geschäftsbereich und für Zulieferer. Bei Verstößen können Bußgelder verhängt oder öffentliche Aufträge verweigert werden. Eine zivilrechtliche Haftung besteht nicht.

Als Praxisbeispiel wurde das von der Kompetenzstelle Bremen durchgeführte und durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) geförderte Pilotprojekt „Beschaffung zirkulärer Textilien durch eine Einkaufsgemeinschaft“ vorgestellt. Ziel des Projektes war es eine sozial verantwortliche Beschaffung von zirkulären T-Shirts durch gebündelten Einkauf (durch eine Einkaufsgemeinschaft bestehend aus mehreren Städten) und unter Einbezug eines öffentlichen Lieferkettenmanagements nach schwedischem Vorbild durchzuführen. Am Projekt beteiligt waren die Städte Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und Karlsruhe sowie die

¹⁰ <https://c2c.ngo/eventreihe/>

¹¹ <https://c2c-beschaffung.org/>, <https://c2c-regionen.org/>

¹² <https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/>

Polizei Berlin. Es wurde ein Rahmenvertrag mit fünf verschiedenen Losen für T-Shirts unterschiedlicher Materialzusammensetzung ausgeschrieben. An die Qualität der T-Shirts wurden sowohl ökologische als auch soziale und insbesondere zirkuläre Anforderungen gestellt: Aspekte kreislauffähiger Herstellung, die Möglichkeit eines Rücknahmesystems, die Nutzung erneuerbarer Energien, die Erfüllung sozialer Kriterien sowie die Einwilligung zur Durchführung von Fabrikbesichtigungen. In der Ausschreibung wurden sowohl Leistungsanforderungen als auch Bewertungskriterien formuliert. Die Zuschlagskriterien wurden in folgender Reihenfolge gestaffelt bewertet: 1. Qualität, 2. Preis, 3. zirkuläre Kriterien und 4. der Nachweis für ein Lieferkettenmanagement. Die Referentinnen berichteten, dass es Bewerbungen auf alle Lose gegeben habe, welche unter anderem Textilien mit Bio-Baumwolle oder Recycling-Polyester beinhalteten. Aufgrund der Qualitätsanforderungen konnte Los 1 jedoch nicht vergeben werden.

Durch das Pilotprojekt konnten wichtige Erkenntnisse über Herausforderungen bei der Ausschreibung sowie der Akzeptanz zirkulärer Berufskleidung identifiziert werden. Das Projektteam nahm aus dem Projekt und den Rückmeldungen aus dem Plenum mit, dass die Vielzahl der Anforderungen in der Ausschreibung ein Hindernis für kleine Unternehmen darstellte. Beispielsweise schließe die Beschränkung auf Bio-Baumwolle Hersteller aus, die mit anderen Materialien arbeiten, die eine bessere Ökobilanz als z.B. Baumwolle aufweisen. Eine Anregung war in Zukunft Ausschreibungen daher offener zu gestalten. Gleichzeitig betonten Hersteller den Wunsch Nachhaltigkeitskriterien stärker zu gewichten, z.B. durch Zusatzpunkte für jede nachhaltige Maßnahme.

4. Offene Diskussionsrunde

Abschließend wurden die Hürden der öffentlichen Beschaffung zirkulär hergestellter Textilien diskutiert. Für die Hersteller liegen die Hemmnisse in den Anforderungen der Ausschreibungen, z.B. hinsichtlich der gewünschten Materialien oder zeitlicher Vorgaben. Die Hersteller wünschen sich flexiblere Ausschreibungen, die eine Bewerbung ihrerseits erleichtern bzw. überhaupt erst ermöglichen. Dafür wird mehr Kommunikation im Rahmen der Markterkundung im Vorfeld vorgeschlagen, um Ausschreibungen besser auf die tatsächlich verfügbaren Angebote im zirkulären Textilmarkt abzustimmen. Die Vergabestellen auf der anderen Seite wünschen sich mehr Ressourcen für die Umsetzung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung bzw. auch um Pilotprojekte durchführen zu können. Zudem erschiene mehr Freiraum bei der Gestaltung der Ausschreibungen, insbesondere in Bezug auf das zu verwendende Material oder die Farbtreue ggf. wünschenswert. Die Einbeziehung von Nutzerinnen und Nutzern ist wichtig, um die Akzeptanz von alternativen Materialien zu erhöhen.

5. Unternehmensporträts

Im letzten Teil der Veranstaltung stellen die Hersteller Utebel, IQ Company und Indorama Ventures Fibres ihre eigenen Produkte aus recyceltem Material vor. Utebel arbeitet mit Rezyklaten, zum Teil aus Altkleidung. IQ Company produziert UV-Schutzkleidung aus Strandabfällen und Indorama Ventures Fibres wendet chemisches Recycling zur Herstellung von Textilien an.

Zusammenfassung und Ausblick

Viele spannende Erkenntnisse und Diskussionen bereicherten die Veranstaltung. Es wurden gute Beispiele und Projekte zur nachhaltigen Kreislaufführung von Textilien vorgestellt. Die Vorträge und Diskussionen haben einerseits gezeigt, was jetzt schon möglich ist, aber gleichzeitig eine ganze Reihe fortbestehender Herausforderungen aufgedeckt, die für die Umsetzung einer nachhaltigen zirkulären Textilversorgung in der Breite an verschiedensten Stellen noch bestehen.

Aus der umweltbezogenen Nachhaltigkeitsperspektive bestimmen im Wesentlichen die Entwicklungen im Rahmen der EU-Ökodesign-Richtlinie, des EU-Ökolabels sowie nationaler Umweltzeichen den Spielraum für die Gestaltung von Textilbeschaffungsvorgaben. Für Pioniere sowohl auf Seite der öffentlich Beschaffenden als auch auf Seiten der Textilwirtschaft bestehen durchaus jetzt schon Möglichkeiten, punktuell gemeinsam auszuloten, welche Anforderungen an die Zirkularität bestimmter beschaffter Textilprodukte im Einzelfall gestellt und wie diese nachgewiesen werden können. Industrielle Wertschöpfungsketten sind im Wandel; deren Globalität bzw. Regionalität wurde hinsichtlich zirkulärer, nachhaltiger Textilien teils kontrovers diskutiert. Investitionen in Anlagen, Logistik und neue Geschäftsmodelle lohnen sich, wenn der Business Case klar ist. Wenn der öffentliche Sektor zur Überzeugung gelangt, dass der bestehende Bedarf unter Einhaltung definierter Anforderungen wirtschaftlich gedeckt werden kann, bietet dies Chancen für die Entwicklung der textilen Kreislaufwirtschaft. Ob und wie Umweltaforderungen an Textilien durch bestehende Umweltzeichen und sonstige marktgängige belastbare Nachweise belegt werden können, spielt eine Schlüsselrolle. Ob und wann eine Vorgabe zum Rezyklatanteil für bestimmte Produktsegmente realistisch erscheint und welche Produktionsprozesse letztendlich die beste Ökobilanz aufweisen, um dann in der Vergabe bevorzugt behandelt zu werden, sind wichtige Zukunftsfragen bzw. -aufgaben.

Die Mehrheit der Teilnehmenden sprach sich für die Weiterführung der Fachdialogreihe aus, um diese Fragen weiterhin gemeinsam zu diskutieren.

Programm zum Fachdialog

„Bekleidungsbeschaffung unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte Fokus zirkuläre Textilien für die öffentliche Beschaffung“ am 16.10.2023

10:00 – 10:10

Begrüßung

Einführung ins Thema:

10:10 – 10:20

Sebastian Schmidt, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin (SenMVKU)

Helen Franke, Senatsverwaltung Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin (SenWEB)

Ria Müller, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Brandenburg (MLUK)

Ökologische Perspektiven der zirkulären öffentlichen Textilbeschaffung in Berlin und Brandenburg

10:20 – 11:10

- Status Quo und Ausblick der umweltfreundlichen Textilbeschaffung in Berlin, *Sebastian Schmidt, SenMVKU*
- Keynote: Kreislaufwirtschaftsorientierte Aspekte beim Blauen Engel für Textilien, *Dr. Kristin Stechemesser, Umweltbundesamt*
- Zirkuläre Textilien in der Praxis: Vorstellung der Ergebnisse des Projekts „Textilkreislauf Berlin“, *Robert Kapferer, Circularity Germany & Julia Breidenstein, HUMANA Kleidersammlung GmbH*
- Impuls: Weitere Pioniere im Markt – C2C-gekennzeichnete Textilprodukte, *Chloé Demay, Cradle to Cradle NGO*
- Impuls: Ausschreibungsempfehlungen, *Christina Klusch, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)*

11:10 – 11:15

Kurze PAUSE

Offene Diskussionsrunde: Wie können öffentliche Beschaffung und Unternehmen am Markt zirkulärer Textilien zusammenfinden?

11:15 – 12:15

- Welche produktgruppenspezifischen Claims bestehen aktuell bereits am Markt für zirkuläre Textilien?
- Bestehen Bestrebungen, Produktinformationen auf Grundlage allgemein anerkannter Methodik und Systematik (wie DIN EN ISO 14020-er Familie) für Vergabestellen belastbar und überprüfbar anzubieten?
- Welche Zirkularitäts-Kriterien erfüllen Unternehmen (die an Ausschreibungen der öffentlichen Hand teilnehmen) bereits und welche Produktinformationen liegen hierzu vor?
- Welche Herausforderungen bestehen bei der Bereitstellung von zirkulären Textilien bzw. deren öffentlicher Beschaffung?
- Welche Lösungsansätze gibt es, um den Herausforderungen zu begegnen?
- Welche Kriterien können von der öffentlichen Hand perspektivisch eingefordert und von Unternehmen erfüllt und nachgewiesen werden?

12:15 – 13:00

PAUSE – Getränke und Snacks (Fingerfood)

Bedeutung, Herausforderungen und Potentiale der Zirkularität bezogen auf Menschen- und Arbeitsrechte

13:00 – 13:35

- Keynote zu bestehenden sozialen Herausforderungen und Potentialen entlang der gesamten Lieferkette bei der zirkulären Textilbeschaffung, *Malte Drewes, Berater Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte*
- Zirkuläre Textilien in der Praxis: Erfahrungen aus dem Pilotprojekt in Bremen „Beschaffung zirkulärer Textilien“ Input von *Ana Milena Robayo Brömser, Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung der Stadt Bremerhaven und Beatrice Brinkmann, Polizei Berlin*

Offene Diskussionsrunde: Wie und wo finden soziale Aspekte bei der Beschaffung zirkulärer Textilien entlang der Lieferkette Berücksichtigung?

13:35 – 14:15

- Wie können soziale Aspekte der zirkulären Textilherstellung entlang der Lieferkette in der Beschaffung berücksichtigt werden? Welche sind anders als bei nicht-zirkulärer Textilbeschaffung?
- Welche Ansatzpunkte ergeben sich durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz?
- Wo stehen Unternehmen bei der zirkulären Textilherstellung hinsichtlich der Berücksichtigung sozialer Aspekte entlang der gesamten Lieferkette?
- Welche Aspekte werden schon berücksichtigt? Welche noch nicht? Bei welchen sehen Sie große Schwierigkeiten? Warum?

Welche ökologischen und sozialen Aspekte lassen sich bereits heute umsetzen?

14:15 – 14:45

Kurzvorstellung von **Unternehmen und Produkten der textilen Kreislaufwirtschaft**

14:45 – 15:00

Zusammenfassung und Ausblick

Eine Veranstaltung von



In Kooperation mit der Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin (KFBB)

